

## Abschließende Bemerkungen zu Studien am miozänen Bernstein des Westens der schleswig-holsteinischen-jütischen Halbinsel

VON WALTER WETZEL, Kiel

Die Vorstellung, daß es in Norddeutschland nur alttertiären, eventuell verfrachteten Bernstein = Samland-Bernstein gäbe, ist schon deswegen unhaltbar, weil es in aller Welt zu verschiedenen Zeiten der Erdgeschichte Nadelhölzer gegeben hat, die auf Verletzungen der Rinde hin mit der Absonderung von Harz reagierten.

Von dem vermutlichen Lieferungsbereich unseres miozänen Bernsteins wissen wir, daß damals längst ostwestlich fließender Flüsse Galeriewälder existierten, die vorwiegend aus Nadelhölzern bestanden. Die Aufgabe, deren Harz, das unter nicht mehr rein tropischem Klima abgeschieden wurde, stratigraphisch einzuordnen, versuchte ich zunächst pollenanalytisch zu lösen, da die paläontologische Bestimmung der Tiereinschlüsse (vorwiegend Insekten) wegen der durchweg mangelhaften Erhaltung keine sichereren Ergebnisse versprach.

Aufschlußreich war das Studium der Zusammensetzung unseres Bernsteins. Die mangelhafte Erhaltung der Insekten gibt schon den Fingerzeig, daß die Harzabsonderung viel spärlicher erfolgte, als dies bei Samland-Bernstein der Fall gewesen war. Somit konnten an unseren Harzabsonderungen, die nach geringfügigen Rindenverletzungen eintraten, massenhaft kleine Fremdkörper heterogener Art festkleben, die erst allmählich nach spärlichem Harznachschub zu Einschlüssen wurden. Unser Bernstein ist also oft recht verschmutzt. Dabei kam es gelegentlich zu einer seltsamen Erscheinung, die erstmalig Dr. R. VON BISMARCK beobachtete, und die ich an mir freundlichst überlassenem Material bestätigen konnte. Schlecht und unvollständig erhaltene Insekten zeigen auf einem Flügel einen grünlichen Überzug. Es handelt sich um einen feinen Belag aus Pyrit, der bei der beginnenden Fäulnis des noch freiliegenden Insekts, aus eisenhaltigem Sickerwasser niedergeschlagen wurde. Die neue Zufuhr von Harz kam offenbar besonders spät. Andere Bernsteinstücke fallen durch Massen von Luftblasen und Einschluß kleiner Pflanzenpartikelchen auf; auch das spricht für zögernde Harzabscheidung.

Welch' ein Gegensatz zur Harzausscheidung im tropischen Urwalde, wo — wie etwa in Brasilien — Tiere mit kräftigen Mundwerkzeugen von Nadelhölzern große Rindenstreifen herunterreißen, um die fingerdicken, tropischen Maden zu erbeuten, wobei erhebliche und rasche Blutungen von Harz entstehen.

Diese abschließenden und z. T. nur wiederholten Bemerkungen kommen beinahe schon zu spät, denn es gibt Liebhaber der Bernsteinmikroskopie, die ihr Material durch Kauf erwerben und dem Verkäufer glauben, daß es sich um Samland-Bernstein handele. Das braucht nicht immer zu stimmen, denn von Händlern kann unser West-Bernstein oft billiger erworben werden, auf dem nicht das staatliche Regal liegt, das den Kauf von Samland-Bernstein erheblich verteuert. Die damit erzeugte Verwirrung nimmt unaufhaltsam zu.